

Neujahrsansprache 2017

Was ist Nettetal für mich?

Ein Name, eine Landkarte oder ein Gebäude, was ich sehe?

Das Haus in dem ich lebe,

Die schöne Natur, eine Straße,

Der Lebensmittelhändler, der Metzger

Und die Leute, die ich treffe

Die Kinder auf dem Spielplatz ,

Die Gesichter, die ich sehe

Das ist Nettetal für mich

Der Ort, an dem ich arbeite,

Die Kollegen an meiner Seite,

Der Ort, wo meine Familie lebte und starb

Das "wie geht's Dir" und der Händedruck,

dort, wo ich mich engagiere,

der Karneval und das Schützenfest

Das ist Nettetal für mich

Die Dinge, die ich über mich sehe,

Die großen Dinge und die Kleinen

Die Hochzeit in der Pfarrkirche,

Das Gelächter und die Tränen,

Das, was wir gemeinsam für andere taten,

Die Erinnerung, was früher einmal war

Das ist Nettetal für mich

Der Ortsteil, in dem ich lebe,

Die Straße, das Haus, der Raum

Der Wanderweg und der See

Oder der Garten in aller Blütenpracht

Die Kirche, die Schule, das Vereinshaus

Aber ganz besonders die Menschen

Das ist Nettetal für mich!

Neujahrsansprache 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,
bevor wir gemeinsam der Frage weiter nachgehen, was Nettetal für uns ist, wie Nettetal sein sollte, damit wir unsere Stadt als Heimat empfinden und wie wir es gemeinsam schaffen, damit unsere Stadt auch in Zukunft für uns und andere als zu Hause empfunden werden kann, möchte ich Sie zunächst willkommen heißen:

Ich begrüße

- (unseren Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer), unsere Landtagsabgeordneten Dr. Marcus Optendrenk und Dietmar Brockes
- unseren ehemaligen Bürgermeister und ehemaligen Landrat Peter Ottmann,
- Unsere Stadt wird auch durch die Verbindungen zu anderen Städten in Frankreich, England und Polen und seit 1990 nach Sachsen geprägt. Ich freue mich sehr, dass diese Partnerschaft mit Rochlitz über einen so langen Zeitraum aktiv ist und begrüße daher heute den Oberbürgermeister Frank Dehne, die Kämmererin Jaqueline Thalheim und den langjährigen Hauptamtsleiter Mario Rosemann ganz herzlich zu unserem Neujahrsempfang.

Weiterhin begrüße ich

- den neuen Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen, Herrn Peter Jablonski,
- die Vertreter des Kreises und Mitglieder des Kreistages.

Neujahrsansprache 2017

- Ich begrüße herzlich unsere Stadtverordneten, aktuelle und ehemalige stellvertretende Bürgermeister sowie ehemalige und aktive Vertreter unserer Verwaltung.
- Ich begrüße auch die aktuellen und ehemaligen Verantwortlichen unserer städtischen Gesellschaften.
- Mein herzlicher Gruß gilt den Vertretern der Kirchen, der Behörden, den Vertretern der Kreditinstitute, der Verkehrs- und Verschönerungsvereine und Werberinge, Verbände, und nicht zuletzt den Vertretern der Presse.
- Ich begrüße die Vertreter von DRK, MHD, THW und der Freiwilligen Feuerwehr, die Polizei und die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.
- Ganz besonders begrüße ich diejenigen Menschen, die im zweiten Teil des Neujahrsempfangs für Ihre besondere Leistung für unsere Stadt mit dem Nettetaler geehrt werden:
Ihnen und Ihren Angehörigen ein herzliches Willkommen!

In musikalischer Hinsicht dürfen wir heute ein Novum erleben. Nicht, weil wir heute einmal nicht auf unser hervorragendes Ensemble vom Werner-Jaeger-Gymnasium zurückgreifen, sondern weil wir den ersten öffentlichen Auftritt einer hoffnungsvollen Newcomer-Combo erleben können, begrüßen Sie mit mir ganz herzlich NetteBrass unter der Leitung von Dieter Cox. Vielen Dank für den gelungenen Start in diesen Neujahrsempfang!

Neujahrsansprache 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Neujahrsansprachen dienen grundsätzlich dazu, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen, Bilanz zu ziehen und dann meist voller Hoffnung in das neue Jahr zu schauen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen dieses Mal am Silvestertag ergangen ist – persönlich hoffentlich schöne Ereignisse in 2016 einmal außen vor gelassen –, aber bei mir und auch vielen Freunden und Bekannten stellte sich kaum Wehmut ein, dass 2016 dann vergangen war. Zu sehr haben die Veränderungen und Erschütterungen des vergangenen Jahres ihre Spuren hinterlassen. Vor drei Jahren hatte ich den Unterschied zwischen 1914 und 2014 zum Gegenstand meiner Ansprache gemacht und herausgearbeitet, wie weit wir von der damaligen Weltenlage entfernt seien – auch wenn es unser stetes Mühen wert sei, die ungleich bessere Situation und damit Frieden, Freiheit und Wohlstand immer wieder neu zu verteidigen.

Dieser letzte Teil gilt zwar noch immer, aber die Notwendigkeit, sich mit ganzer Kraft für Frieden und Freiheit, Sicherheit und die Herrschaft des Rechts einzusetzen, erscheint mir leider mehr gegeben, als nur drei Jahre zuvor.

Liebe Gäste,

die Entwicklungen in Europa, dem Nahen und Mittleren Osten und auch in Amerika erfüllen uns mit Besorgnis oder bestürzen uns. Und wir haben überwiegend die Befürchtung, dass sich die unheilvollen Entwicklungen auch in 2017 fortsetzen. Leider ist

Neujahrsansprache 2017

auch unser Land mit terroristischen Anschlägen und einer teilweise scharfen und trennenden Debatte von dieser Entwicklung einbezogen worden. Und auch unsere Heimatstadt als Teil Deutschlands und Europas muss sich den anstehenden Herausforderungen stellen.

Gleichwohl ist es der Blick auf die nähere Umgebung, die Bilanz für uns in Nettetal, die dann doch die Bewertung des Jahres 2016 in einem etwas milderem Licht erscheinen lässt.

Ich meine, wir haben hier gemeinsam die Aufgaben ganz gut bewältigt. Bis auf einige wenige Ausnahmen konnten wir dank eines breiten Konsenses zwischen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, vielen besonnenen politischen Kräften und den Verantwortlichen in der Stadt die größte Herausforderung, die menschenwürdige Unterbringung von Menschen, die genau wie wir in Deutschland Sicherheit und Frieden suchen, bewältigen.

Zur Wahrheit gehört dabei auch, dass durch die Schließung der Balkanroute und das Türkeiabkommen der Zustrom so begrenzt wurde, dass hier keine Überforderung entstand und wir uns dann der Integration der neu Hinzukommenden widmen können. Mit einem Integrationskonzept haben wir dazu einen Fahrplan entwickelt, den wir jetzt Schritt für Schritt umsetzen müssen.

Lassen Sie mich im Folgenden schlaglichtartig ein wenig auf die angesichts der weltpolitischen Herausforderungen manchmal arg lokal wirkenden, aber für uns doch nicht unwichtigen weite-

Neujahrsansprache 2017

ren Nettetaler Themen der Jahre 2016/17 eingehen:

- Wenn ein ordentlicher Haushalt die Basis ist, dann konnten wir mit der 2. Stufe des PlanAusgleichs 2020 einen wichtigen Schritt zu einem ausgeglichenen Haushalt machen und unser Fundament ertüchtigen; das Defizit 2017 wurde dabei mehr als halbiert. Dadurch können wir trotz der völlig unzureichenden Finanzierung der Kommunen in NRW in Nettetal entschlossen die wichtigsten Zukunftsaufgaben angehen!
- Auch 2016/17 fließen die meisten Investitionen in den Zukunftsbereich Bildung und Erziehung: Modernste IT-Ausstattung an unseren Schulen und der entschlossene Ausbau der Kindertagesbetreuung mit Neu- und Anbauten in Leuth, Schaag und Lobberich für mehr als fünf Millionen Euro sind ein starkes Zeichen!
- Wir machen weiter ernst bei der entschlossenen Umsetzung unseres Stadtentwicklungskonzeptes: In Leuth und Lobberich werden viele neue Häuser gebaut und in Breyell, Schaag und Hinsbeck wollen wir 2017 starten. Kaldenkirchen ist ebenfalls auf der Agenda! Und mit unseren Partnern Baugesellschaft und GWG wollen wir auf Basis des Handlungskonzeptes Wohnen auch den sozialen Wohnungsbau weiter ankurbeln.
- Bis zur Ratssitzung im April wollen wir eine Entscheidung zur Zukunft VeNeTes treffen. Grundsätzlich erscheint es nach vielen Jahren sinnvoll, über die Aufgabenteilung mit

Neujahrsansprache 2017

dem Kreis neu nachzudenken. Auch wegen der Neuausrichtung der Kreis-WFG prüfen wir, die direkte Vermarktung für alle städtischen Flächen einschließlich VeNeTe selbst in die Hand zu nehmen und dem Kreis das überregionale Marketing zu überlassen.

Auch wenn noch nicht alles umgesetzt wurde, trägt die Arbeit der vergangenen Jahre, unser konsequenter Kurs für eine positive Zukunftsentwicklung unserer Stadt mit einem moderaten Wachstum Früchte; die Einwohnerzahlen steigen langsam aber kontinuierlich, die Geburtenzahlen ebenso. Nur dadurch können wir unsere Infrastruktur und damit die Lebensqualität erhalten. Ein weiterer Ausweis für diesen begründeten Optimismus ist die Entscheidung für die bauliche Erweiterung des Krankenhauses für rund 14 Millionen € und der weitergehende Ausbau der medizinischen Leistungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
natürlich sind die vielen Anstrengungen und Investitionen, die Schaffung von Wohnraum und Gewerbeflächen für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt, für die Zukunft Nettotats wichtig. Aber gerade der Blick in eine Welt, die einerseits so unüberschaubar und vielfältig, andererseits scheinbar aus den Fugen geraten erscheint, macht deutlich, dass es für eine Stadt mehr bedarf, als dieser äußeren Faktoren:

Nur ein lebendiges Gemeinwesen, das in unserer Zeit so etwas wie Wärme und Menschlichkeit erzeugt, ist ein Ort, an dem wir

Neujahrsansprache 2017

uns wirklich zu Hause und auch ein Stück weit geborgen fühlen. An dem wir uns in einer rauen Welt sicher fühlen können und wo wir dann auch gerne nach Hause kommen.

Ich rede dabei keiner sentimentalen Weltenflucht das Wort. Nettetäl war, ist und soll eine Stadt sein, in der sich Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mutig und selbstbewusst für sich und andere einsetzen, offen für die Welt und ihre Herausforderungen und sich dabei ihrer eigenen Geschichte bewusst sind.

Was macht eine Stadt zu einem solchen Ort, der aus Straßen und Gebäuden Heimat macht? Ja es sind, wie es in den eingangs vorgetragenen Zeilen heißt: „Ganz besonders die Menschen“. Deshalb möchte ich im Anschluss acht Menschen ehren, Männer und Frauen, die jeder und jede auf ihre besondere Art und Weise dazu beigetragen haben, dass Nettetäl unser Nettetäl ist.

Der Eingangstext, bei dem es sich um die – von mir abgewandelte – deutsche Übersetzung des Frank-Sinatra-Songs „The House I Live In“ handelt, beschreibt aber weitere Merkmale, die eine Stadt zu meiner, zu unserer Stadt machen: Es sind die besonderen Plätze und Wege, Traditionen und Feste, aber auch Räume und Gebäude.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
in den kommenden Tagen und Wochen befassen wir uns mit einem solchen Raum, einem Gebäude, dass nach der Überzeugung vieler Nettetäl auch ausmacht: Es geht um die Entscheidung zu unserer Werner-Jaeger-Halle.

Neujahrsansprache 2017

Ich bin der Überzeugung, dass dies ein Gebäude ist, dass in besonderer Weise geeignet ist, Nettetal als traditionsbewusste, heimatliebende aber eben auch weltoffene Stadt mit einer besonderen kulturellen Identität zu charakterisieren.

Die nach dem vielleicht bedeutendsten Humanisten in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts benannte Halle ist Aula für die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums, gleichsam sein integrativer Mittelpunkt und gleichzeitig sowohl Theater für Ensembles und Schauspieler aus Deutschland und Europa wie Spielstädte für Nettetaler Vereine. Junge Menschen aus ganz Nettetal haben über Kindertheater und andere Aufführungen den ersten Kontakt mit einer ganz besonderen Welt, erleben als Heranwachsende den Saal in ihrer Schulzeit auf neue Weise und kommen hierhin zurück, um als Erwachsene immer wieder neue Impulse zu erhalten, unter Umständen selbst auf der Bühne aktiv zu sein oder später vielleicht die eigenen Kinder zum Kindertheater oder dem Tag der offenen Tür am WJG zu begleiten.

Welches Gebäude wäre besser geeignet, ein Gefühl der Identität für unsere Stadt zu entwickeln oder zu festigen? Die Werner-Jaeger-Halle ist gerade kein Event-Theater für die Reichen und Schönen, sondern eine Begegnungs- und Erlebnisstätte für alle Nettetalerinnen und Nettetaler, die diese Einladung annehmen wollen.

Vor diesem Hintergrund sehe ich es für das Selbstverständnis unserer Stadt als ganz wichtig an, sich zu diesem Gebäude zu bekennen!

Neujahrsansprache 2017

Dank der umfangreichen Einbeziehung aller Interessierten und Engagierten wissen wir, dass viele das genauso sehen.

Dank der tiefgreifenden und extern geprüften Wirtschaftlichkeitsberechnung wissen wir, dass eine Sanierung der Halle sowohl notwendig wie auch wirtschaftlich vernünftig ist und auch aus diesem Gesichtspunkt einem Abriss und Neubau vorzuziehen ist.

Dank der vielen Beratungen und Gespräche wissen wir aber auch, dass die Werner-Jaeger-Halle in die Jahre gekommen ist und das Nutzungskonzept aus den ausgehenden sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf einen aktuellen Stand zu bringen ist.

Und dank der intensiven Befassung mit dem Thema ist uns auch bewusst geworden, dass der bei vielen vorhandene emotionale Stellenwert der Werner-Jaeger-Halle nicht ihrer optischen Wahrnehmbarkeit entspricht.

Wir wollen daher den Versuch wagen, bei Erhalt des Gebäudecharakters dessen städtebauliche Präsenz zu erhöhen und eine maßvolle Modernisierung und verbesserte Nutzungsmöglichkeit der Halle anzustreben. Eine darüber hinaus gehende Erweiterung ist aus Kostengründen nicht möglich.

Die dabei entstehenden Kosten liegen im Rahmen der Kosten, die wir aktuell für die Kindergartenbauten veranschlagen oder für den neuen Bauhof zu tragen haben.

Ich denke, ein neu belebter und erlebbarer Ort des kulturellen Miteinanders und der schulischen Bildung sollte uns diese Investition wert sein, nachdem wir in den vergangenen Jahren

Neujahrsansprache 2017

mit unseren Sporthallen und Kunstrasenplätzen auch hier Räume der sportlichen Begegnung geschaffen haben.

Lassen Sie uns gemeinsam mit den Menschen die Werner-Jaeger-Halle in Zukunft vielleicht noch mehr als in der Vergangenheit zu einem Ort machen, der unsere Stadt kulturell prägt und für das vielfältige Engagement seiner Bürger steht – der für uns ein Stück Heimat ist!

*Das, was wir gemeinsam für andere taten,
Die Erinnerung, was früher einmal war
dort, wo ich mich engagiere,
Der Ortsteil, in dem ich lebe,
Die Straße, das Haus, der Raum
Der Wanderweg und der See
Oder der Garten in aller Blütenpracht
Die Kirche, die Schule, das Vereinshaus
Aber ganz besonders die Menschen
Das ist Nettetal für mich!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wo sich Menschen engagieren, etwas für andere tun, sich gemeinsam erinnern, was früher war, dort entsteht Nähe und Heimat und kann gleichzeitig Zukunft aktiv gestaltet und der Blick über die Grenzen des Ortes gerichtet werden.

In unserem Selbstverständnis sind es nicht die Institutionen und äußeren Bedingungen, sondern die Menschen, auf die es ankommt und die „es“ ausmachen.

Ein Gemeinwesen, eine Stadt kann sich dabei glücklich schätzen, wenn es Männer und Frauen gibt, die sich in ganz beson-

Neujahrsansprache 2017

derer Weise für andere und die Gemeinschaft einsetzen und damit gleichzeitig Vorbild für andere sind. Wenn Nettetal mit seinen Stadtteilen lebendige Heimat bleiben will, kommt es auf solche Persönlichkeiten an.

Wir haben in Nettetal die Möglichkeit, die damit verbundenen Lebensleistungen besonders zu würdigen, das Ehrenzeichen der Stadt, der „Nettetal“ ist Auszeichnung dafür.

Mit der heutigen Verleihung möchte ich natürlich in erster Linie verdiente Persönlichkeiten ehren, aber auch unseren „Nettetal“ wieder etwas mehr in den Mittelpunkt rücken. Dabei ist der heutige Neujahrsempfang Start und zugleich Ausnahme. Zukünftig werden wir unsere Ehrengabe in einem eigenen, aber anders als in der Vergangenheit öffentlichen Festakt verleihen.

Wir werden gleich Frauen und Männer ehren können, die mit ihrer Lebensleistung in unterschiedlicher aber immer besonderer und beispielhafter Weise für unsere Stadt stehen:

Oft heimatverbunden und traditionsbewusst, sich dabei der Verantwortung für die Vergangenheit in all ihren Ausprägungen bewusst, stark einbezogen in Gemeinschaften und Vereinsleben, getragen von ihrem Glauben in besonderer Weise für die Mitmenschen da, vielfach gerade auch für Hilfsbedürftige engagiert, kulturell aktiv und interessiert, offen für die Nöte anderer, manchmal sogar in der ganzen Welt.

Ich freue mich darauf, in Anschluss an die folgenden zwei Musikstücke die „Nettetal“ verleihen zu dürfen!

Neujahrsansprache 2017

Sehr geehrte Frau Wiegers,
sehr geehrter Herr Bäumges,
sehr geehrter Herr Ioannidis,
sehr geehrter Herr Koch,
sehr geehrter Herr Küppers,
sehr geehrter Herr Klopottek,
sehr geehrter Herr Schmitz
(sehr geehrte Frau Inkmann)!

Jedes Gemeinwesen lebt von der Solidarität der Einzelnen in der Gemeinschaft. Solidarität ist die Einsicht, dass wir nur dann menschlich miteinander leben können, wenn wir uns füreinander verantwortlich wissen und einander helfen. Dies ist wesentliche Aufgabe. Dazu gehört dann aber auch, öffentlich anzuerkennen, wenn Frauen und Männer mehr als nur Durchschnittliches für ihre Mitmenschen, für die Gesellschaft, für uns alle, geleistet haben.

So ist es zur guten Übung geworden, regelmäßig Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich um Bürgerschaft und Stadt Nettetal verdient gemacht haben, eine Ehrengabe, den "Nettetal", zu verleihen. Bürgerschaftliches Engagement, das Bemühen, den Interessen der Allgemeinheit zur Verwirklichung zu verhelfen, Leistungen, die den Rahmen des Üblichen und Gewohnten sprengen: das ist es, was mit der Auszeichnung gewürdigt werden soll. Das auch ist es, was hervorgehoben zu

Neujahrsansprache 2017

werden verdient. Denn - wie es im Sprichwort heißt - Ehre, wem Ehre gebührt.

Verdienste dieser Art beschränken sich nicht auf bestimmte Gruppen der Bevölkerung. Unter den Persönlichkeiten, die wir heute ehren, befinden sich Menschen aller Gruppen. Diese Palette macht deutlich, dass das Gemeinwohl jeden angeht und auch von vielen als Herausforderung und Verpflichtung empfunden wird.

Umso mehr besteht auch heute wieder Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die Auswahl bei unseren Ehrungen zwangsläufig immer lückenhaft bleiben muss. Wohl nie wird es uns gelingen, alle auszeichnungswürdigen Verdienste zu erfassen. Immer werden Auszeichnungen stellvertretend auch für andere vergeben, deren im Augenblick nur gedacht wird, die aber nicht genannt sind.

Und noch etwas gilt für alle Ehrungen, so auch für unsere hier: Sie sind nicht nur Würdigung vollbrachter Leistungen, sondern auch Ansporn für Leistungen in der Zukunft. Leistungen vor allem der Menschen, die durch Ihr Beispiel, meine Damen, meine Herren, erst "mitgerissen" werden sollen!

Verstehen Sie diese Auszeichnung bitte so und nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen, für Ihren persönlichen Einsatz, wo immer er geleistet wurde, und für das Beispiel, das

Neujahrsansprache 2017

Sie gegeben haben und das wir durch diese öffentliche Ehrung einem breiten Publikum weiter übermitteln wollen. Gerade unsere Zeit braucht Vorbilder, mündige und engagierte Frauen und Männer, an denen sich junge Menschen ausrichten können und aufgefordert fühlen, mehr zu tun als nur ihre Pflicht. Sie haben dies unter Beweis gestellt. Sie haben diese Anerkennung verdient. So verleihe ich Ihnen die Medaille

„EIN NETTETALER“.

In Bronze wird die Ehrengabe des "Nettetalers" für das Engagement in einem bestimmten Stadtteil verliehen, in Silber für den Einsatz innerhalb der Stadt Nettetal.

Die Medaille zeigt auf der Vorderseite die Seerose und die Inschrift

Ehrengabe der Stadt Nettetal

Ein Nettetaler

Für Verdienste um Bürgerschaft und Stadt

Auf der Rückseite ist in einer archimedischen Spirale Goethe's Wort zu lesen:

Alles Gute, was geschieht,
wirkt nicht einzeln,
seiner Natur nach

Neujahrsansprache 2017

setzt es sogleich
das Nächste in Bewegung

Auf dem Rand der Medaille sind der Name des Empfängers und der Tag der Verleihung eingraviert.

Karl Heinz Bäumges, wohnhaft in Nettetal-Schaag und seit der Geburt seiner Enkeltochter auch mit Wohnsitz in Köln, hat sich durch seinen vielfältigen, vereinsbezogenen besonderen Einsatz für den Stadtteil Schaag verdient gemacht und insbesondere die Pflege und den Erhalt von Traditionen in den Mittelpunkt seines Wirkens gerückt. Vielen Menschen ist Karl Heinz Bäumges als Nettetaler Gastronom bekannt. Lange Jahre führte er gemeinsam mit seiner Ehefrau Juliane das Restaurant „Alter Braukeller“ in Schaag-Kindt und entwickelte es zu einer bestens etablierten kulinarischen Adresse, die vielen Vereinen eine Heimat bot und für viele Schaager ein Ort des Feierns und der Gemeinschaft ist. Als gelernter Bankkaufmann übernahm er zuvor das von seinen Eltern ins Leben gerufene Restaurant und blieb seiner Heimat Schaag somit stets treu. Seit August 2014 ist Sohn Stefan für den Geschäftsbetrieb verantwortlich, langweilig dürfte es Karl Heinz Bäumges jedoch nicht werden. Auch wenn er viele seiner Ämter mittlerweile in jüngere Hände abgegeben hat, steht sein Name für ehrenamtliches Engagement. Mit der Auszeichnung des Ehrenbrudermeisters der St. Anna und Hubertus-Bruderschaft wurde er für seine jahrelange Tätig-

Neujahrsansprache 2017

keit als Vorsitzender der Schaager Schützen gewürdigt, zudem war Karl Heinz Bäumges Bezirksbrudermeister des Schützenbezirks Nettetal-Schaag. Dem Schießsportverein Schaag bot Bäumges auf der eigens errichteten Schießanlage im Braukeller eine ausgezeichnete Wettkampfstätte, zudem war er 14 Jahre lang als Jagdvorsteher der Jagdgenossenschaften der Stadt Nettetal tätig. Auch der Vereinigung zur Förderung und Gestaltung der Gefallenenehrung im Schaager Kreuzgarten sowie dem St. Martinsverein gehörte Bäumges jahrelang federführend an. Recht frisch ist hingegen sein Engagement als Laienunterstützer beim Begräbnis- und Wortgottesdienst in seiner Heimatpfarre St. Anna Schaag. Durch seinen großen Einsatz für den Stadtteil Schaag hat sich Karl Heinz Bäumges um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetal“ in Bronze verliehen.

Inge Inkmann, wohnhaft in Nettetal-Lobberich, hat sich durch ihren vom christlichen Glauben geprägten Einsatz insbesondere in der Pfarrcaritas und der Pfarrgemeinde in besonderer Weise um den Stadtteil Lobberich verdient gemacht. Seit mehr als 20 Jahren ist sie als Mitarbeiterin in der Kleiderkammer der Pfarrcaritas St. Sebastian Lobberich aktiv und schuf durch ihre langjährige Arbeit wertvolle Vertrauensverhältnisse zu den Bürgerinnen und Bürgern Lobberichs, aber auch zu den weiteren ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bevor das Wort „Willkommenskultur“ in Mode kam, waren die Türen der

Neujahrsansprache 2017

Kleiderkammer für Asylbewerber und Flüchtlinge geöffnet. 2010/2011 übernahm Frau Inkmann schließlich die Leitung der Einrichtung. Ihre Aufgaben sind dabei äußerst vielfältig. Neben der Organisation, der Sortimentsauswahl, der Wäschepflege und der Personaleinteilung steht auch der Blick auf die Finanzen auf der Aufgabenliste. Inge Inkmann engagiert sich im Allgemeinen außerordentlich für die Pfarrcharitas, deren Vorsitzende sie seit 2011 ist. Sie organisiert Veranstaltungen, Fahrten, sammelt Spenden für die Menschen in Nettetal polnischer Partnerstadt Elk und war maßgeblich am Umzug der Kleiderkammer vom Bongartzstift auf die Niedieckstraße beteiligt. Darüber hinaus ist ihr Tagesablauf von weiteren Hilfeleistungen geprägt. Altenheimbesuche, Sammlungen für Bedürftige, die Durchführung von Altencafés und Sprechstunden, bei denen sie stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen hat, stehen bei ihr im Vordergrund. Ihren großen Erfahrungsschatz bringt Inge Inkmann auch in der Nähstube der Lobbericher Pfarrkirche St. Sebastian mit ein. Hier ist sie für die Pflege der zahlreichen Messgewänder und Messdienerbekleidung zuständig und legt, wann immer nötig, auch mit Nadel und Faden gekonnt Hand an. Kurz gesagt: Inge Inkmann leistet wertvolle Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft. Sie ist stets für ihre Mitmenschen da und bietet uneigennützig ihre Hilfe an. Durch ihren großen Einsatz für den Stadtteil Lobberich hat sich Inge Inkmann um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihr wird daher der „Nettetaler“ in Bronze verliehen.

Neujahrsansprache 2017

Herbert Klopottek, wohnhaft in Nettetal-Leuth, hat sich durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in den Bereichen Musik, Brauchtumpflege und Heimatkunde in besonderer Weise um den Stadtteil Leuth verdient gemacht. Nach dem Studium der Regel- und Verfahrenstechnik arbeitete der in Gelsenkirchen-Horst geborene Herbert Klopottek viele Jahre lang bei namhaften Unternehmen wie dem Quandt-Konzern, Rokal oder Pierburg, hier sowohl in Produktion, Konstruktion, Entwicklung und technischem Management. Neben seiner anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit stellte er sich viele Jahre in den Dienst der Gemeinschaft und seines Heimatortes Leuth. Herbert Klopottek ist Mitbegründer, langjähriger Geschäftsführer und 1. Vorsitzender des Pfarrorchesters Leuth und dabei an Posaune und Horn aktiv. Neben seinem musikalischen Talent stand für Herbert Klopottek dabei auch immer der Sinn des Vereinslebens im Vordergrund. Den Menschen das Geübte und Einstudierte schließlich vorzutragen, gehörte zu den Höhepunkten seiner Tätigkeiten im Pfarrorchester. Seit mehr als 30 Jahren gehört er der St. Lambertus-Bruderschaft Leuth an und war zudem Mitgründer sowie kurzzeitig erster Vorsitzender der Straßengemeinschaft „Alte May“ in Leuth. Heute ist er zudem als Gastdozent über Historie und Heimatgeschichte bei verschiedenen Vereinigungen tätig. Eine besondere Leidenschaft steckte jahrzehntelang schlummernd in Herbert Klopottek. Die Malerei, egal, mit welchen Materialien, hatte stets einen Platz in seinem Herzen, erwachte jedoch erst nach Beendigung seiner berufli-

Neujahrsansprache 2017

chen Laufbahn. Schwerpunkte seiner Arbeiten stellen heute Bilder aus seiner Heimat dar. Er ist auch der Künstler des wunderbaren Nettetal-Posters, auf dem die Schönheiten unserer Heimatstadt künstlerisch wertvoll dargestellt sind. Durch seinen großen Einsatz für den Stadtteil Leuth hat sich Herbert Klopotek um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetal“ in Bronze verliehen.

Heinz Koch, wohnhaft in Nettetal-Hinsbeck, hat sich in besonderer Weise durch seine vielfältige Vereinsarbeit und seine Tätigkeit als „Dorf-Chronist“ um den Stadtteil Hinsbeck verdient gemacht. Als Sportler des VfL Hinsbeck gründete Heinz Koch 1967 die Handballabteilung, die er von 1972 bis 1998 leitete. Von 1991 bis 2007 war er stellvertretender Vorsitzender, rief 1995 eine Wanderabteilung ins Leben und ist seit 2009 Ehrenvorsitzender des Vereins. Durch den VfL Hinsbeck und eine 1989 durch ihn erstellte Vereinschronik erwachte in Heinz Koch die große Lust, auf die Spuren der Geschichte seines Heimortes zu gehen. Eine Aufgabe, die den Diplom-Ingenieur bis heute begleitet. Als Geschichtsforscher durchforstete Heinz Koch Archive und fügte sein Wissen zu geschriebenen Beiträgen zusammen. Im Jahr 2000 wurde Heinz Koch Mitglied im Vorstand des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Hinsbeck und organisierte dort die Ausstellung „Das Künstlerdorf Hinsbeck – früher und heute“. Auch bei der Dokumentation und Wiederher-

Neujahrsansprache 2017

richtung der mittelalterlichen Gerichtsstätten „op de Geer“ auf den Hinsbecker Höhen wirkte Koch mit. Er ist federführend beim Mundartkreis „Hänsbäcker Jüüte vertälle“ aktiv, kümmert sich um das Programm zum Tag des offenen Denkmals sowie um das Dorfmuseum. Auch bei der Erstellung der Vereinszeitschrift „Hinsbecker Bote“ sowie dessen Jubiläumsausgabe ließ Koch sein fundiertes Heimatwissen einfließen. Zum 100. Geburtstag des Verkehrs- und Verschönerungsvereins verfasste er eine Jubiläumsausgabe und wirkte auch beim 125-jährigen Bestehen der Hinsbecker Feuerwehr als Chronist mit. Seine Beiträge erscheinen zudem regelmäßig im Heimatbuch des Kreises Viersen. Im Jahr 2011 wurde Heinz Koch für seine heimatgeschichtlichen Tätigkeiten mit dem Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland ausgezeichnet. Durch seinen großen Einsatz für den Stadtteil Hinsbeck hat sich Heinz Koch um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetal“ in Bronze verliehen.

Karl Heinz Küppers, wohnhaft in Nettetal-Breyell, hat sich durch seine vielfältigen und langandauernden Vereinstätigkeiten und insbesondere um das Musikleben im Stadtteil Breyell verdient gemacht. Bereits als 14-Jähriger trat Küppers dem Männergesangsverein Liedertafel 1866 e.V. Breyell bei und sollte hier eine Lebensaufgabe finden. Die Liedertafel hat sich Küppers' Liebe zum Verein und zu den Sängern über die Jahrzehnte so zu Eigen gemacht, dass es kaum eine nicht von ihm besetzte

Neujahrsansprache 2017

Funktion im Verein gab. Es gab so gut wie keine erfolgreiche und stets dem Verein und der Gemeinschaft dienende Aktivität, die nicht mit seinem Namen verbunden war. Die Tätigkeiten als Notenwart, Schriftführer, erster Vorsitzender, Stellvertreter, Vizedirigent, Solist und Konzertorganisator führten zu der in der jüngst herausgegebenen Vereinschronik beschriebenen Ära Küppers. Darüber hinaus ist Karl Heinz Küppers seit 1950 Mitglied beim SV Union Breyell bzw. dem heutigen SC Union Nettetal, war aktiver Fußball- und Tennisspieler und wurde auch dort für seine Vereinstreue ausgezeichnet. Dem Verkehrsverein Breyell und dem Kegelklub Holzfäller gehört er ebenfalls seit vielen Jahren an und leistete auch dort intensive Vorstandsarbeit. Küppers erlangte große Verdienste um den Chorgesang und das Vereinsleben in Breyell, Nettetal und Umgebung, insbesondere durch die Organisation von Konzertveranstaltungen im Sängerkreis sowie Freundschaftspflege zu Chören in der Nachbarschaft. Auch der Zusammenschluss zur Chorgemeinschaft MGV Liedertafel 1866 e.V. Breyell/MGV Hoffnung 1863 Lobberich e.V. wurde federführend durch ihn begleitet. Küppers trat zudem stets als Förderer und Unterstützer vieler Vereine, Einrichtungen und Veranstaltungen auf. Durch seinen großen Einsatz für den Stadtteil Breyell hat sich Karl Heinz Küppers um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetal“ in Bronze verliehen.

Neujahrsansprache 2017

Waltraut Wieggers, wohnhaft in Nettetal-Kaldenkirchen, hat sich durch ihren vom christlichen Glauben und ihrer Nächstenliebe getragenen Einsatz für viele Menschen auch innerhalb ihrer Kirchengemeinde in besonderer Weise um den Stadtteil Kaldenkirchen verdient gemacht. Waltraut Wieggers engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der evangelischen Kirchengemeinde und ist aktuell stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen. Hier übernimmt sie vielfältige Aufgaben, ist Leiterin des Besuchsdienstes, Vorsitzende des Diakonieausschusses und in Kaldenkirchen bestens als ehrenamtliche und umtriebige Persönlichkeit bekannt. Bereits seit vielen Jahren haben die Worte „Nachbarschaft“ und „Nächstenliebe“ für Waltraut Wieggers eine besondere Bedeutung. Sie ist Gründerin des Kaldenkirchener „Netzwerk Nachbarschaft“ und besucht gemeinsam mit einer kleinen Schar von Ehrenamtlern regelmäßig Menschen, denen es nicht gut geht oder die keine Bezugsperson haben. Sie ist dadurch Ansprechpartnerin, ZuhörerIn, Freundin und Vertraute und hat für die Belange ihrer Mitmenschen stets ein offenes Ohr. Auch die Erledigung von Einkäufen oder Arztbesuchen fallen in den Aufgabenbereich von Waltraut Wieggers. Darüber hinaus engagierte sie sich viele Jahre im Förderverein des städtischen Krankenhauses in Nettetal. In der Nachbarschaftsgemeinschaft „Hei – Ei – Im – Busch“ zählt Waltraut Wieggers zu den wichtigsten Akteuren und setzt sich somit auch auf privater Ebene für die Gemeinschaft ein. Bei der Nettetaler Wunschbaumaktion hilft sie ebenfalls mit ganzer Kraft. Waltraut Wie-

Neujahrsansprache 2017

gers gehört seit Beginn dieser Aktion zu den helfenden Händen und sorgt in der Weihnachtszeit somit für viele lachende Kinderaugen. Durch ihren großen Einsatz für den Stadtteil Kaldenkirchen hat sich Waltraut Wiegers um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihr wird daher der „Nettetal“ in Bronze verliehen.

Anestis Ioannidis, wohnhaft in Nettetal-Lobberich, hat sich insbesondere durch sein herausragendes und langanhaltendes Engagement für in Not geratene Menschen in vielen Ländern der Erde in besonderer Weise um die Stadt Nettetal verdient gemacht. Wenn sich Menschen über Jahre und Jahrzehnte sozial engagieren und ihre Ideen dabei zu einem komplexen Projekt nachhaltig zusammenfügen, kann man getrost von einem Lebenswerk sprechen. Anestis Ioannidis hat solch ein Lebenswerk geschaffen. 1998 gründete er die Hilfsorganisation „Human Plus“, die sich von diesem Zeitpunkt an für notleidende Menschen auf der ganzen Welt einsetzt und mit Hilfslieferungen unterstützt. Organisiert werden die aufwendigen Hilfsleistungen aus Nettetal, hier hat Human Plus seinen Sitz, von hier werden weltweite Transporte koordiniert. Nachdem sich Ioannidis 1998 für notleidende Menschen in Griechenland engagierte, steigerte er seine Tätigkeiten, als es 1999 zu einem verheerenden Erdbeben mit mehr als 18.000 Toten in der Ägäis kam. Fortan bestand das Lebenswerk von Ioannidis darin, in Not geratene Menschen, vor allem Kinder, weltweit mit Hilfsgütern zu versor-

Neujahrsansprache 2017

gen. Mittlerweile ist aus einem kleinen Verein ein weltweit agierendes Konstrukt geworden, das, dank der Kooperation mit weiteren international tätigen Organisationen, zuverlässig und nachhaltig mit Hilfsgütern zur Seite steht. Auch die Gründung von Tochterorganisationen unter dem Dach von Human Plus zeugen von der erfreulichen Entwicklung des Vereins. Anestis Ioannidis schafft dabei den schwierigen Spagat zwischen Hilfeleistung und der Beschaffung der benötigten Mittel. Dank der aufopferungsvollen Arbeit von Anestis Ioannidis und seinem rund 50-köpfigen Helferteams führte Human Plus außerhalb Europas bereits in Somalia, Namibia, Eritrea, Tunesien, Libyen, Tadschikistan, Pakistan, Georgien, Haiti und Japan Hilfsaktionen durch. Möglich wird dies durch Spendengelder und die Unterstützung von Sponsoren. Allesamt hat Anestis Ioannidis vom Wirken des Human Plus e.V. überzeugen können. Gleichbedeutend mit den Hilfeleistungen, die aus Nahrung, Kleidung, Hygieneartikel, Spielzeug oder anderen Gütern bestehen, ist auch die Gefahr, in die sich die Helfer vor Ort begeben. Gerade in akuten Kriegsgebieten birgt die Zustellung der Hilfeleistungen große Risiken für Helferinnen und Helfer. Nichts desto trotz setzt Anestis Ioannidis weiterhin alles daran, Menschen mit lebenswichtigen Materialien aus Deutschland zu versorgen. Ganz aktuell lieferten Anestis Ioannidis und sein Human Plus e.V. Hilfsgüter in das syrische Aleppo. Auch wenn die Anlässe für Hilfe durch Human Plus durchweg mit schrecklichen Einzelschicksalen verbunden sind, erfüllen Human Plus und Anestis Ioannidis diese Arbeit mit Freude und großer Nachhaltigkeit.

Neujahrsansprache 2017

Doch auch darüber hinaus war Anestis Ioannidis an vielen Stellen aktiv; hier ist pars pro toto nur sein Engagement für das Zusammenleben von Migranten und Einheimischen als engagierter Vorsitzender des damaligen Ausländerbeirates in Nettetal von 1999 bis 2004 zu nennen. Die deutsche Sprache als Schlüssel zur Integration war Ioannidis dabei immer besonders wichtig. So setzte er sich in Nettetal für das Kindergartenprojekt „Kinder entdecken Sprache“ ein, bei dem deutsche und ausländische Kinder sich gemeinsam mit Sprache und Kultur beschäftigten. Der damalige Bundespräsident Johannes Rau empfing Anestis Ioannidis im Rahmen dieses Projekts im Jahr 2004 im Schloss Bellevue in Berlin und ermunterte dazu, auch in Zukunft weiter Aufklärungsarbeit zu leisten. Dieser Bitte ist Ioannidis sowohl in seiner Heimatstadt Nettetal, als auch weltweit mit dem Human Plus e.V. nachgekommen. Durch seinen großen Einsatz für die Stadt Nettetal hat sich Anestis Ioannidis um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetaler“ in Silber verliehen.

Heinz-Willi Schmitz, wohnhaft in Nettetal-Kaldenkirchen, hat sich in besonderer Weise um den Stadtteil Kaldenkirchen und die Stadt Nettetal verdient gemacht. Wenn von Willi Tempelscherzhaft gesagt wurde, er sei Mitglied in allen Kaldenkirchener Vereinen – außer dem Mütterverein, so lässt sich von Heinz-Willi Schmitz sagen, dass er auf nahezu allen Feldern des öffentlichen Lebens der alten Grenzstadt eine entweder aktive –

Neujahrsansprache 2017

oder als Presseemann beschreibende Rolle spielt. Sein Vorfahr Tilmann Schmitz war im frühen 19. Jahrhundert der letzte Ausrufer in Kaldenkirchen. Er war mit einem Horn ausgestattet und begann „tutend“ seine Verkündigungen, was der Familie den Zusatznamen „Tüter“ bescherte. Die Nachrichten über Kaldenkirchen, die hws, so sein Zeitungskürzel, im letzten halben Jahrhundert veröffentlicht hat, sind Legion. Zur Identitätsfindung der Kaldenkirchener hat er auf diese Weise in sehr erheblichem Maße beigetragen. Er kennt den Ort und seine Menschen wie kein Zweiter. Die Zahl der Goldhochzeiter, die er besuchte, um über ihr Leben zu berichten, geht in die Hunderte. Über große und kleine Ereignisse Kaldenkirchens wurde die Öffentlichkeit von niemandem so stetig und gründlich informiert, wie vom „Tüter“. Als Vorsitzender des Bürgervereins Kaldenkirchen hat er als Nachfolger des verstorbenen ehemaligen Landrates Hanns Backes wirklich Bleibendes initiiert, geplant und durchgeführt. Mit dem Namen des Bürgervereins und damit mit Heinz-Willi Schmitz' Namen verbunden sind die verschiedenen Erinnerungsstätten an die untergegangene jüdische Gemeinde in Kaldenkirchen, die Anbringung von Tafeln mit historischen Informationen an den wichtigsten Baudenkmalern der Stadt, die Herausgabe verschiedener historischer Schriften, die großartige 800-Jahrfeier Kaldenkirchens 2006, zuletzt das gelungene Fest zur Erinnerung an die Eröffnung der Bahnlinie nach Venlo vor 150 Jahren. Nur wenige Beispiele einer viel größeren Zahl von Maßnahmen, die zum „Wir-Gefühl“ in Kaldenkirchen dauerhaft beigetragen haben. Seine mit Erfolg durchgeführten

Neujahrsansprache 2017

Gruppenfahrten nach Berlin, sein Wirken in der Forstbetriebsgemeinschaft, im Tabakkollegium sind weitere Beispiele seiner heilsamen Unruhe, die vor den Toren der alten Grenzstadt keinen Halt machten und auf ganz Nettetal ausstrahlen. Als ehemaliger nicht unbedingt lauffreudiger aber treffsicherer Mittelstürmer hat er seine „Sportkarriere“ nahtlos über viele Jahrzehnte beim Stadtsportverband und Kreissportbund fortgesetzt. Sein Wirken strahlte dabei nicht nur in der seit Gründung der Stadt Nettetal bis zur Pensionierung für die Verwaltung sondern auch in Art und Inhalt auf die Gesamtstadt aus. Hervorzuheben ist hier das aus einer tiefen Überzeugung getragene Interesse an dem Schicksal unserer jüdischen Mitbürger, dass sich nicht nur auf Kaldenkirchen bezog sondern seine Fortsetzung mit der Gedenkstätte in Lobberich an der Alten Kirche fand. 1993 wurde ihm für seine großen Verdienste das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Bei all dem ist Heinz-Willi Schmitz ein echter Niederrheiner geblieben, der mal selbstbewusst, mal nachdenklich mit hintergründigem Humor sich und andere nicht immer ganz so ernst zu nehmen scheint. Durch seinen großen Einsatz für die Stadt Nettetal und den Stadtteil Kaldenkirchen hat sich Heinz-Willi Schmitz um die Bürgerschaft und die Stadt Nettetal besondere Verdienste erworben. Ihm wird daher der „Nettetal“ in Silber verliehen.

Neujahrsansprache 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mehr als viele Worte sind es diese neuen Trägerinnen und Träger des Nettetalers, die uns auf positive Weise zeigen, was Nettetal ausmacht. Und dabei wird auch deutlich:

Wir werden von Nettetal aus vielleicht nicht den Lauf der Welt verändern können, aber wir sind auch nicht ohnmächtig. Wir können bei uns anfangen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Und auch an anderer Stelle: Für mich war es eines der bedrückendsten Ereignisse, die Not und das Elend der Menschen in Aleppo zu sehen und zu erleben, wie die Weltgemeinschaft wegschaute. Ich bin sehr froh, dass nicht alle wegschauten und stolz, dass ein Nettetaler Bürger hier hingeschaut hat!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch 2017 wird es Notwendigkeiten und Bereiche geben hinzuschauen. Wir haben eine Bundes- und eine Landtagswahl, aber auch in Nettetal gibt es viel zu tun. Lassen Sie uns um die richtige Lösung und den richtigen Weg streiten: Miteinander – im Austausch von Argumenten und nicht im Gefängnis der eigenen Weltsicht. Hierzu bedarf es Räume und Gelegenheiten. Die Parteien bieten das. Die Diskussion im Vereinshaus oder der Eckneipe ermöglicht das. Wir versuchen mit unserer Netten Runde in allen Stadtteilen auch miteinander ins Gespräch zu kommen.

Neujahrsansprache 2017

Ich finde, meistens gelingt das ganz gut.

Ich wünsche uns, dass wir viele Gelegenheiten in 2017 finden, miteinander darüber zu sprechen, wie genau wir die Zukunft unsere Heimatstadt gestalten und dabei als unser zu Hause erhalten können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien für das Neue Jahr 2017 viel Glück, Frieden und Gesundheit!

Lassen Sie mich nunmehr das Glas erheben:

Gott schütze unsere Stadt Nettetal und alle Menschen, die hier leben!